

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Zl. 10.009/49-4/95

1010 Wien, den 3. April 1995

Stubenring 1

DVR: 0017001

Telefon: (0222) 711 00

Telex 111145 oder 111780

Telefax 7158258

P.S.K.Kto.Nr.: 05070.004

Auskunft:

--

Klappe: -

XIX. GP.-NR

519

/AB

1995-04-05

zu

536

10

Beantwortung

der Anfrage der Abgeordneten Haidlmayr, Freundinnen und Freunde betreffend die Situation von arbeitslosen behinderten Menschen, Nr. 536/J

Zu den aus der beiliegenden Ablichtung der gegenständlichen Anfrage ersichtlichen Fragen führe ich folgendes aus:

Zur Frage 1:

Ende Dezember 1993 waren 26.146, ein Jahr später (Dezember 1994) 26.704 behinderte Personen arbeitslos gemeldet. Ähnlich wie 1993 waren im Dezember 1994 rund 34 % (9.193) Frauen, 10 % waren den jüngeren Altersgruppen (15- bis 24-jährige), 61 % der mittleren und 7.783 oder rund 29 % der höheren Altersgruppen (50- und älter) zuzuordnen. Von den 26.704 Personen wiesen rund 56 % (14.979) eine Vormerkdauer um weniger als 6 Monate auf (39,7 % sogar weniger als 3 Monate), 44 % waren zu diesem Zeitpunkt bereits länger als 6 Monate vorgemerkt (darunter: 7.544 oder 28,3 % länger als 1 Jahr).

Eine Aufschlüsselung nach dem Grad der Behinderung ist nicht möglich, weil dies nicht von der Statistik erfaßt wird. Eine Auswertung kann nur nach der Art der Behinderung erfolgen. Mit ziemlich gleicher Verteilung waren Ende 1993 und Ende 1994 fast 94 % der gemeldeten arbeitslosen Behinderten körperlich behindert, rund 5 % geistig behindert und der Rest taub oder blind.

Zur Frage 2:

Da für den Zeitraum 1993 und 1994 keine Daten zur Beschäftigung behinderter Personen vorliegen (dieses Merkmal wird in den Beschäftigungsstatistiken nicht erfaßt) ist derzeit eine Berechnung von Arbeitslosenquoten nicht möglich.

Zur Frage 3:

Obwohl aufgrund der angespannten Budgetsituation im Jahr 1992 eine Rücknahme der Förderung notwendig war, ist es meinem Ressort gelungen, das Beihilfenvolumen für behinderte Menschen annähernd konstant zu halten. Die Arbeitsmarktverwaltung hat nämlich verstärkt soziale Kursmaßnahmen angeboten, die Qualifizierungselemente mit Maßnahmen zur persönlichen Stabilisierung verbinden, um die Arbeitsmarktintegration von Personen mit besonderen Vermittlungshemmissen, zu denen leider auch behinderte Menschen gehören, zu bewirken.

Zur Frage 4:

Die Statistik erfaßt nicht Personen, sondern Förderfälle. Im Jahr 1993 wurden 88.569 Förderfälle von nichtbehinderten und 16.105 Förderfälle von behinderten Personen im Rahmen der Arbeitsmarktausbildung registriert. Die Vergleichszahlen von 1994 lagen bei 105.077 bzw. 18.839. Es wird angemerkt, daß die Zahl der Förderfälle nicht ident ist mit der Zahl der geförderten Personen, da eine Person mehrfach in den Genuß von Förderungsleistungen kommen kann.

Zur Frage 5:

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß die berechneten Werte für das Kalenderjahr 1993 nicht ohne weiteres mit den Werten des Kalenderjahres 1991 vergleichbar sind. Der Grund dafür liegt in einer technischen Umstellung des EDV-Verfahrens.

- 3 -

Vergleicht man die Pflichtstellen vor dem Inkrafttreten der Novelle und danach, so ergibt sich eine Steigerung um ca. 9.000 auf 69.369.

Die Zahl der tatsächlich von behinderten Menschen besetzten Pflichtstellen stieg um ca. 4.500 auf 40.030.

Zur Frage 6:

Die Mehreinnahmen des Ausgleichstaxfonds betrugen im Vergleich 1991 zu 1993 ca. 80 Mio.S.

Konkret wurden diese Mittel vor allem für Lohnkostenzuschüsse an Dienstgeber für die Beschäftigung von behinderten Menschen, für die Errichtung und den Ausbau der geschützten Werkstätten sowie für Sonderprogramme und direkt den Behinderten zukommende Fürsorgemaßnahmen verwendet.

Zur Frage 7:

Infolge der weiterhin sehr hohen Arbeitslosigkeit behinderter Menschen vertrete ich die Auffassung, daß auch in den nächsten Jahren verstärkte Bemühungen zur beruflichen Eingliederung Behindter dringend erforderlich sein werden.

Die wichtigsten Eingliederungshilfen bestehen in der Gewährung von Lohnkostenzuschüssen an Arbeitgeber behinderter Menschen, der nationalen Kofinanzierung von EU-Förderungsprogrammen sowie im bedarfsoorientierten Ausbau von geschützten Werkstätten.

Um diese Erfordernisse aus den Mitteln des Ausgleichstaxfonds auch zukünftig bedecken zu können, ist eine Steigerung der Einnahmen unumgänglich.

Ich werde die mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen, um auch in Zukunft die notwendige Förderung der beruflichen Integration behinderter Menschen aus Mitteln des Ausgleichstaxfonds sicherzustellen.

- 4 -

Zur Frage 8:

Wegen geringen Erfolges wurde die Aktion "Planquadrat" nicht wiederholt.

Zur Frage 9:

Nein, da beide Publikationen (vertragskonform) noch in Arbeit sind. Die Fertigstellung ist in der zweiten Jahreshälfte 1995 zu erwarten.

Zur Frage 10:

Von meinem Ressort wurde mit dem ORF eine Vereinbarung erarbeitet, wonach die finanzielle Unterstützung aller Sendungen des ORF zum Thema "Arbeitswelt" möglich und vorgesehen ist. Diese Vereinbarung wurde vom Arbeitsmarktservice übernommen.

Mit dem Wirksamwerden der Vereinbarung ist demnächst zu rechnen.

Zur Frage 11:

Im Rahmen der von meinem Ressort initiierten Zusammenarbeit mit der "Arbeitsgemeinschaft Behinderte in den Medien", einem deutschen Dachverband für Fragen der Information für und über Behinderte, sind zwei Videoreihen geplant, die auch die schulische und kulturelle Integration von behinderten Mitmenschen betreffen. Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten wurde gemäß seiner Zuständigkeit vor Jahresfrist eingeladen, diese Serien bzw. Teile davon gemeinsam mit meinem Ressort inhaltlich zu betreuen und mitzufinanzieren. Bislang steht eine Reaktion auf diese Vorschläge noch aus.

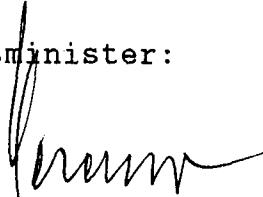
Ein weiteres Videoprojekt, eine mehrteilige Videoserie, die sich mit der Integration psychisch behinderter Mitmenschen beschäftigt, wurde vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten aufgrund seiner Thematik an mein Ressort herangetragen. Für die letzte Folge dieses Projektes, die sich mit der berufli-

- 5 -

chen und betrieblichen Integration beschäftigen soll, gibt es eine Erklärung meines Ressorts, dieses Vorhaben unter bestimmten Voraussetzungen sowohl fachlich als auch finanziell zu unterstützen. Eine vertragliche Regelung darüber steht noch aus.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Bundesministerium für Jugend und Familie wird derzeit ein Projekt zur Entwicklung eines interaktiven und vergleichenden Lern-, Spiel- und Nachschlageprogrammes der österreichischen Gebärdensprache, Gebärdendialekte und des Lippenlesens für CD-Rom gefördert.

Der Bundesminister:



BEILAGE

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Wieviele behinderte Menschen waren per 31.12. 1993 und 1994 als arbeitslos gemeldet? (Aufgegliedert nach Geschlecht, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit bzw. Grad der Behinderung)
- 2) Wie hoch war die Arbeitslosenrate unter behinderten Menschen 1993 und 1994 und wie hoch ist sie derzeit?
- 3) Wie erklären Sie den Unterschied im Rückgang der Förderfälle im Rahmen der Arbeitsmarktausbildung von 1991 auf 1992 zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen? (3 % zu 20 %)
- 4) Wie viele behinderte Menschen wurden 1993 und 1994 im Rahmen der Arbeitsmarktausbildung gefördert? Bitte um die Vergleichszahlen bei nichtbehinderten Menschen.
- 5) Durch die mit 1.Juli 1992 in Kraft getretene Novellierung des BEinstG wurde die Zahl der Pflichtstellen und damit die Zahl der Arbeitsplätze für behinderte Menschen wesentlich erhöht.
Wieviele Behindertenarbeitsplätze wurden durch diese Maßnahme tatsächlich neu besetzt?
- 6) Durch die in Frage 5) erwähnte Novellierung wurden die Einnahmen des Ausgleichstaxfonds erhöht. Wie hoch sind diese Mehreinnahmen und wofür konkret wurden diese Mittel verwendet?
- 7) Wir sind der Meinung, daß eine drastische Erhöhung der Ausgleichstaxe (auf die Höhe eines Durchschnittsgehaltes) eine verstärkte Einstellung von behinderten Menschen bewirken würde. Teilen Sie inzwischen diese Meinung?
Wenn ja, wann werden Sie einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf einbringen?
Wenn nein, warum nicht?
- 8) Wurde die Aktion "Planquadrat" nach 1992 wiederholt?
Wenn nein, warum nicht?
- 9) Wurde das geplante Handbuch für die berufliche Integration von Lernbehinderten und geistig Behinderten sowie der Ratgeber für erwachsene Behinderte inzwischen hergestellt?
Wenn nein, warum nicht?
- 10) Wie sind die Verhandlungen mit dem ORF über die Herstellung von Gehörlosenfassungen von Sendungen aus verschiedenen Bereichen ausgegangen?
- 11) Wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst weitere Videoproduktionen zum Thema Behinderung realisiert?
Wenn nein, warum nicht?